

Rundbrief Dezember 2001

Liebe Freunde und Förderer unseres Kinderhauses in Kathmandu!

Die Weihnachtszeit naht und damit auch die Zeit für unseren Rundbrief. Hinter uns liegt ein halbes Jahr voller Ereignisse - leider nicht nur guter. Was Nepal betrifft, so hatten sich schon seit längerem innenpolitische Spannungen aufgebaut. Im Juni diesen Jahres gipfelten sie in den tragischen Ereignissen im Königspalast. Die Ermordung der Königsfamilie ist für die meisten Nepalis bis heute eine unfassbare Tragödie. Zwar hat das Alltagsleben mit seinen kleinen und großen Problemen in Nepal längst wieder Einzug gehalten, aber viele offene Fragen sind geblieben.

Vor diesem Hintergrund sind wir um so dankbarer, daß von unserem Projekt Neues und Positives zu berichten ist. Der Kinderhaus-Familie geht es gut und alle lassen herzlich grüßen. Die großen Kinder fangen langsam an, eigene Verantwortung zu übernehmen. Bei der Reisernte im Oktober halfen alle voller Begeisterung mit. Inzwischen haben die meisten schon etwas Erfahrung in der Landwirtschaft und sind eine wirkliche Hilfe. Die Reisernte wird immer freudig erwartet. Viele Helfer aus der Nachbarschaft kommen und neben der Arbeit geht es recht lustig zu. Es wird gesungen und viel gelacht. Diese Reisernte war unsere vierte, und der Ertrag war wieder hoch. Durch den wechselweisen Anbau von Reis, Kartoffeln und Gemüse und die organische Düngung konnten wir die Bodenqualität erheblich verbessern.



Auch der Obstanbau macht Fortschritte. Allerdings brauchen die meisten Obstbäume ein paar Jahre, bis sie zum erstmaligen guten Ertrag bringen. Bananen konnten aber schon geerntet werden, genauso wie Maracujas und kleine Zitronen. Unsere Pilzzucht ist ebenfalls erfolgreich. Wir kultivieren zwei Sorten: Eine gedeiht in der heißen Monsunzeit und die andere in der kühleren Jahreszeit. Den Küchenszettel im Kinderhaus können wir mit unseren selbst angebauten Produkten inzwischen sehr abwechslungsreich gestalten.

Unsere großen Kinder helfen nicht nur tüchtig auf dem Land und im Haushalt mit, nein sie haben auch eigene Ideen, wie sie das Gute, das sie im Kinderhaus erfahren, an andere weitergeben können.

Manisha, die Tochter von B. B. und Laxmi, schreibt:

I with my four friends were always interested in working for society. We thought of joining a club which rendered service to the people. Then, we thought how about opening one. We changed our thought into reality, then. We started a club. We collected money every month. Then, with the collected money, we admitted two orphan sisters to our school. We are continuing with our work and hope to help others in future.

Manisha und ihre Freundinnen opfern seit drei Monaten einen Teil ihres Taschengeldes für Sufma und Yashoda, zwei ganz arme Mädchen aus der Nachbarschaft. Die beiden Mädchen können jetzt zur Schule gehen und sind stolz und glücklich. Mit ihrem Engagement wurden Manisha und ihre Freundinnen richtig "berühmt". In der Tageszeitung "Kathmandu-Post" stand ein ausführlicher Artikel über ihre Initiative mit der Empfehlung zur Nachahmung.

Noch zwei kleinen Mädchen konnte geholfen werden. Shanti (6) und Sunita (7) haben wir im Kinderhaus aufgenommen. Ihre Mutter ist tot und der Vater ohne Arbeit. Eine Frau machte uns auf die Mädchen aufmerksam. Sie erzählte, daß die älteren Schwestern seit Monaten verschwunden seien, wahrscheinlich an Mädchenhändler nach Indien verkauft. Eine Praxis, die in Nepal mehr und mehr um sich greift. Der Vater erklärte allerdings, die großen Mädchen seien vorübergehend bei Verwandten in den Bergen. Er bat uns, Shanti und Sunita mitzunehmen. Er könne nicht für sie sorgen.



Unser Landrover leistet uns gute Dienste. In diesem Jahr war die Regenzeit besonders stark in Nepal und der Weg zum Kinderhaus monatelang nur Matsch und Schlamm. Aber wir konnten jeden Tag - auch im schlimmsten Regen - unsere Kinder vom Kinderhaus zur Schule und zurück fahren. Darüber hinaus haben wir eine Menge Geld für den Schulbus gespart. Unser Fahrer Phul Bahadur kommt bestens mit dem schweren Geländefahrzeug klar und gibt sich die größte Mühe, alle Unebenheiten und Schlaglöcher auf Kathmandus Straßen zu umfahren. Wir sind wirklich froh, daß wir einen so guten und verantwortungsvollen Fahrer gefunden haben. Seit einem Vierteljahr gibt es allerdings ein schwieriges Problem mit unserem

Fahrer oder richtiger mit seiner Frau Sukmaya. Sie war immer schwach und kränklich und konnte keine eigenen Kinder bekommen. Darum haben die beiden vor einem Jahr ein Neugeborenes adoptiert.



Sukmayas Gesundheitszustand wurde immer schlechter, und auf Laxmis Drängen ist sie dann endlich zum Arzt gegangen. Nach eingehenden Untersuchungen stellte sich heraus, daß zwei Herzklappen nicht mehr arbeiten und das Herz von Sukmaya lebensgefährlich vergrößert ist. Wenn sie nicht bald operiert wird, muß sie sterben. Im Oktober haben wir alle notwendigen Schritte für die Operation eingeleitet. Es wird eine Operation am offenen Herzen sein - teuer und riskant. Seit einem Jahr ist so eine aufwendige Operation im Teaching Hospital in Kathmandu möglich. Früher mußte man dafür, vorausgesetzt man hatte das Geld, nach Indien reisen. Die Operationskosten werden sich auf ca. 5.000,- DM belaufen. Wir wären dankbar, wenn sich einige Spender finden würden, die uns helfen, die Kosten zusammenzubringen. (Bitte auf unser bekanntes Konto unter dem Stichwort "Sukmaya" einzahlen.)

Ein erfreulicher Augenarztbesuch im Kinderhaus war die Visite der Initiative Kronberg. Ein Ärzteteam unter Leitung von Frau Dr. Thomsen und Herrn Dr. Fischbach untersuchte unsere Kinder. Das Untersuchungsergebnis war toll. Alle haben gute Augen, nur Debendra braucht eine Brille.



Thema Umwelt im Kinderhaus! Wer schon einmal in Nepal war, der weiß um die Problematik von Müll, Abfallentsorgung und mangelndem Umweltbewußtsein. Wir wollen darum auch im Rahmen unserer Projektarbeit dieses wichtige Thema aktiv anpacken. Im Mai hatten wir ein Schulungs-programm für Kinder und Angestellte unter Leitung unseres Mitgliedes Bernhard Hagenlocher. Dabei ging es im Wesentlichen um Mülltrennung und die unterschiedlichen Entsorgungsmöglichkeiten. Es wurde u. a. eine Dorfbegehung mit allen Kindern gemacht und zunächst einmal der Dorf Müll in Tüten gesammelt. Da kam eine beachtliche Menge zusammen. Dann wurde der Müll getrennt und anschließend entweder verbrannt oder anderweitig entsorgt. Im Oktober haben wir ein kleines, aber sehr effektives Verbrennungsöfchen in Betrieb genommen. Herr Dr. Weiß hatte in den "Nepal-Nachrichten" der Deutsch-Nepalischen Gesellschaft (Ausgabe Juni 2001) über das von ihm entwickelte Öfchen berichtet. Es ist einfach zu konstruieren, aus einer Tonne mit ein paar Eisenstäben. Aber diese einfache Konstruktion ist so wirkungsvoll, daß bei richtiger Handhabung sogar Plastik rückstandslos verbrannt werden kann. Für uns ein weiterer sinnvoller Schritt zur Müllentsorgung. Zur Zeit sind wir dabei, eine neue Kläranlage für das Kinderhaus vorzubereiten. Ein in Kathmandu ansässiger Amerikaner, der Erfahrung in diesem Bereich hat, hilft uns bei einem Dreikammer-System, das auf biologische Weise alle Abwässer, die im Haus anfallen, so klärt, daß am Ende klares, rückstandsfreies Wasser übrigbleibt. So etwas kostet natürlich Geld. Aber da wir als Projekt auch einen gewissen Vorbild-Charakter haben, wollen wir diesen Schritt auf alle Fälle tun, gerade im Hinblick auf die ohnehin schon überstrapazierte Umwelt Kathmandus. Wer uns dabei unterstützen will, möge auf unser bekanntes Konto unter dem Stichwort "Kläranlage" seinen finanziellen Beitrag leisten.

Wir hatten im letzten Rundbrief um Spenden für eine kleine Werkstatt gebeten. Nun konnten wir diese im Kinderhaus einrichten. Ein Teppichweber ist dort beschäftigt und zur Zeit haben wir drei Lehrlinge (zwei 17-jährige Mädchen und einen 16-jährigen Jungen) aus der Nachbarschaft. Sie kommen regelmäßig und lernen das Teppichknüpfen. Auch von unseren Kindern sitzen immer wieder einige dabei und schauen interessiert zu. Den Spendern sei herzlich gedankt.

Unseren Kindern im Kinderhaus geht es gut. Aber so viele andere haben immer noch keine Chance, nicht einmal die geringste, wenigstens die elementaren Grundlagen des ABC und Einmaleins zu lernen. Wir werden darum in Zukunft versuchen vom Kinderhaus aus, Schul- und Ausbildungsunterstützung zu gewähren. Die Zielgruppe werden Kinder- und Jugendliche sein, die zwar Eltern haben und darum nicht in einem Waisenhaus untergebracht werden müssen, die aber so arm sind, daß sie keinen Schulbesuch finanzieren können. Das Projekt Taulung ist ein erster Schritt in diese Richtung. Taulung ist ein benachbartes Dorf. Dort leben überwiegend arme Bauern, die kärglich ihren Lebensunterhalt fristen. Duba Lama und seine Tochter Sagani z. B. haben in der Regenzeit ihr Haus verloren, der Monsun hat es einfach weggeschwemmt. Ein paar Wellblechreste und Bambusstangen sind geblieben. Sie haben kein Geld, das Haus wieder aufzubauen, geschweige denn Sagani in die Schule zu schicken. 1.000,- DM könnten helfen, den beiden wieder ein Dach über dem Kopf zu geben.



Sagani ist eines von 40 Dorfkindern, die wir unterstützen und die jetzt zur Schule gehen können - in die sogenannte staatliche Dorfschule. Dazu noch einige Worte: Diese Schule wurde vor 15 Jahren offiziell als Schule mit einem Namen versehen, ein Gebäude gab es allerdings zu diesem Zeitpunkt nicht. Mühsam haben die Dorfbewohner dann nach und nach ein Gebäude errichtet und versucht, mit dem spärlichen Budget, daß sie zur Verfügung haben, einen Schulbetrieb einzurichten. Es mangelt an allem. Die Schule ist ein zugiger, unfertiger Backsteinrohbau. Die Klassenräume sind, wenn überhaupt, nur mangelhaft eingerichtet. In einigen Klassen sitzen die Schüler während des Unterrichts auf dem Fußboden. Es gibt kein Unterrichtsmaterial, und weil die Lehrer oft nicht bezahlt werden, kommen sie nur unregelmäßig zur Arbeit. Wir würden hier gerne helfen und haben uns im Oktober mit dem Dorfkomitee zusammen gesetzt und ein Konzept entwickelt, wie am besten geholfen werden kann. Am wichtigsten wäre erst einmal, die Schule einigermaßen fertigzustellen und Unterrichtsmaterialien zu beschaffen. Wir haben auch mit den Lehrern gesprochen, und sie erklärten sich bereit, regelmäßig Unterricht abzuhalten, wenn wir uns in der Schule engagieren würden. Es gibt einige Leute im Dorf, die über etwas mehr Geld verfügen und auch die würden einen finanziellen Beitrag zur Schulsanierung leisten. Für eine Verbesserung der Schulsituation in Taulung benötigen wir zwischen 8.000,- und 10.000,- DM. Mit einer Spende unter dem Stichwort "Taulung" können Sie mithelfen.



Für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement im vergangenen Jahr möchte ich mich an dieser Stelle, auch im Namen des gesamten Vorstandes und der Kinderhaus-Familie, ganz herzlich bedanken. Die Kinderhaus-Kinder haben ihr eigenes kleines Dankeschön auf der folgenden Seite gezeichnet.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr und verbleibe mit einem herzlichen Namaste

**Ihre
Lydia Schmidt**

P.S. Bitte beachten Sie, daß sich unsere Adressen geändert haben. Wir haben jetzt zwei Ansprechpartner. Frau Ute Kavulakian (2. Vorsitzende des Vereines) wird in Zukunft ebenfalls gerne für Fragen und Auskünfte zur Verfügung stehen.

**Lydia Schmidt, 1. Vorsitzende
Kinderhaus Kathmandu e.V.
c/o Lydia Schmidt
Postfach 1624
D-61216 Bad Nauheim
Fax: 06032-935702
eMail: lydia.schmidt@kinderhaus-kathmandu.de**

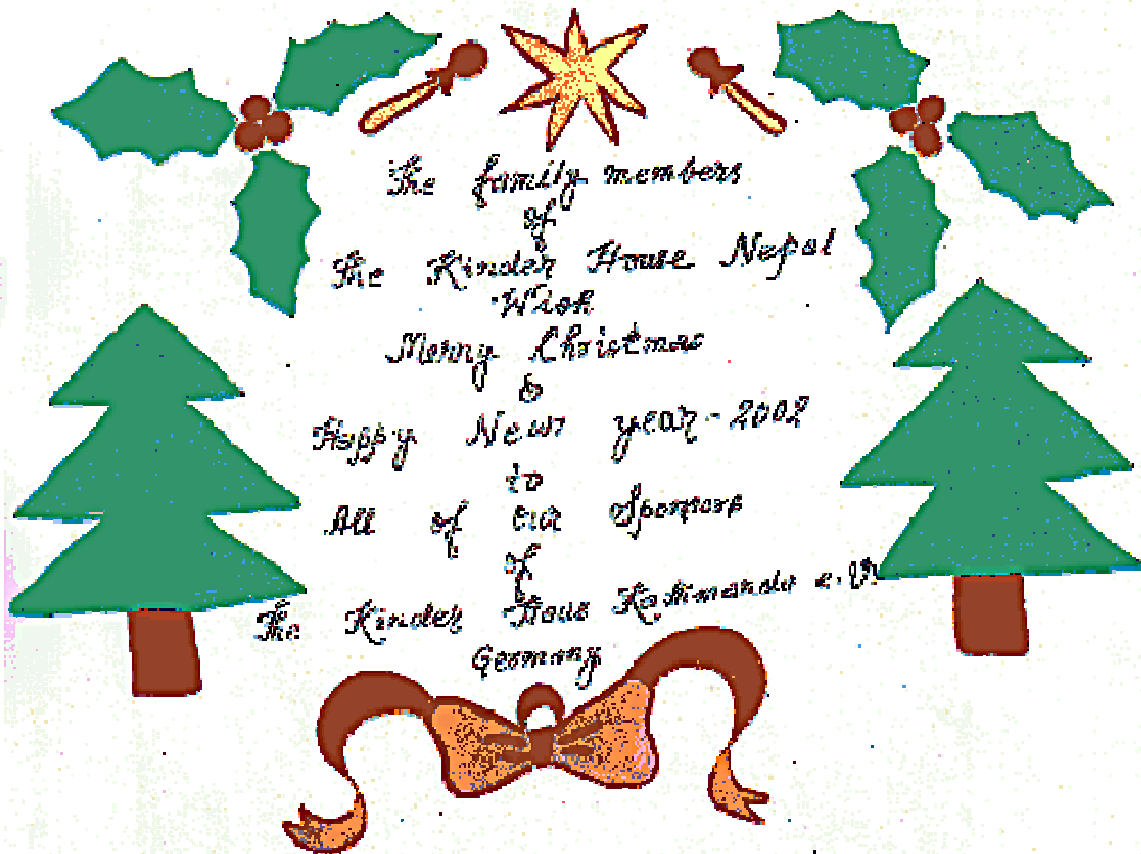
**Ute Kavulakian, z. Vorsitzende
Kinderhaus Kathmandu e.V.
c/o Ute Kavulakian
Homauer Str. 43 A
D-65779 Kelkheim
Tel.: 06195-65549
eMail: ute.kavulakian@kinderhaus-kathmandu.de**

नेपाल बाल सदन



KINDER HOUSE NEPAL

c/o Bhim Bahadur Tamang, President, Chhapal Bhadrakali-A, Baidyanilkantha, Kathmandu, Nepal, Telephone & Fax: 372861



The family members
of
The Kinder House Nepal
Wish

Merry Christmas

&
Happy New Year - 2002

to
All of our Sponsors

of
The Kinder House Kathmandu e.V.
Germany

Anna
Muna

Tara
Kad. Pa
Sunita
Santti
Sasanti
Rita
Bandeep
Dipak
Balmaya

Rukman
Chawany

P. S.
Rishik
Sharmila
Om
Durga
Rusdama
Amrita

Dovendra
S. Sub

Ra
Savita
Vanila
Manisha

Yog
Sagata

of
Chamara
Jyoti